

Praxisteam

Hygiene in der Praxis als Markenzeichen

Wenn man das Thema Hygienemaßnahmen in Fortbildungen oder bei Praxismetings anspricht, reagieren die meisten Gesprächspartner gleich: „Das kann ich doch gut. Das mache ich täglich und schon seit Jahren!“ Nicht selten werden aber diese Maßnahmen jedoch als Last empfunden. Wie Sie sich davon befreien können, zeigt Ihnen der folgende Beitrag.

Autor: Iris Trog, Berlin



Iris Trog, Zahnarzthelferin, Ausbilderin, Dozentin und stellv. beruf. Prüferin der ZÄK Berlin, E-Mail: raeubi@gmx.de

■ **Hygiene ist eine tägliche Herausforderung**, die eine behandlungsbedingte Infektionsgefährdung des Patienten, des Zahnarztes sowie seiner Mitarbeiter vermeiden soll. Hygienemaßnahmen sollten wie ein Ritual eingeübt werden, damit die tägliche Routine auch in Stresssituationen konsequent durchgeführt werden kann. Sieht man sich allein die Liste der häufigsten Krankheitserreger in der Zahnarztpraxis an, erkennt man, wie wichtig die Infektionsverhütung ist. Relevante Erreger sind unter den Viren z.B. Hepatitis-Viren (A-B-C), HIV und Herpes-Viren; bei den Bakterien unter anderem Streptokokken, Staphylokokken, Legionellen und bei den Pilzen/Hefen *Candida albicans*. Man kann davon ausgehen, dass jeder Patient potenziell infektiös ist.

Infektionsquellen und Übertragungswege

Praxisteam sind mehreren Infektionsquellen und Übertragungswegen ausgesetzt. Infektionsquellen/Überträger sind alle in der Praxis befindlichen Personen (Zahnarzt, Assistenz, Patient, Techniker), deren Kleidung, alle Geräte und Instrumente, Fußböden und Flächen und selbstverständlich der Abfall. Man unterscheidet bei den Infektionswegen zwischen einer direkten und einer indirekten Übertragung sowie Aerosolbildung. Bei einem direkten Kontakt handelt es sich um potenziell infektiöse Körperflüssigkeiten, wie Blut, Speichel, Sekreten oder Exkreten. Bei kontaminierten Instrumenten, benutzten Materialien oder Zahnersatz sowie Spritzern von Blut und Speichel spricht man von der indirekten Übertragung. Zusätzlich kann es auch zu einer Übertragung durch Aerosole (Sprühnebel), durch die Absauganlage und durch wasserführende Systeme kommen.

An den Infektionswegen erkennt man schon die zwei relevanten Übertragungsarten in einer Zahnarztpraxis. Da ist zum einen die Tröpfcheninfektion und zum anderen der direkte Kontakt (Blutkontakt). Um die Infektionsquellen einzugrenzen und die Infektionen zu minimieren, benötigt man keine zusätzlichen Geräte (außer Sterilisator), die hohe Kosten verursachen, sondern nur die konsequente Einhaltung der Hygienemaßnahmen am Patienten und für das Praxisteam.

Hygienemaßnahmen am Patienten

Bei den Hygienemaßnahmen am Patienten unterscheidet man grundsätzlich zwischen passiven Maßnahmen und aktiven Maßnahmen. Bei passiven Maßnahmen handelt es sich um eine sorgfältige, ausführliche Patientenanamnese. Diese sollte jähr-

ANZEIGE

mocom Sterilisatoren der Extraklasse
Absolute Sicherheit durch die 2-stufige Nachwärmungssysteme

Milennium B+
Typ B Sterilisator 17l und 21l nach EN 13060, mit integriertem Drucker. Komplett ausgestattet mit fünf Trays und reichhaltigem Zubehör.

Milennium B+
Der schnelle, kleine Typ B Sterilisator, 5,5l nach EN 13060, serienmäßig mit zwei Trays, einer geschlossenen Kassette, Druckeranschluss.

GERU-DENT
Kraus Dentalsysteme GmbH | Brafacher Str. 14, 76257 Hartheim | Tel: 0 766 950 666 0